

charakterisiert, daß er nicht bloß gelehrt, sondern auch lehrend schreibt, d. h. er erklärt sich selbst für den in die wissenschaftliche Terminologie nicht Eingeweihten. Der Terminus, den keine Wissenschaft entzihen kann, bildet bei Thomas nicht einfach das festgeprägte Wertzeichen für irgend einen Gedankeninhalt, einen Begriff, sondern er läßt uns diesen Begriff auch bei gegebener Gelegenheit vor unseren Augen gewissermaßen erst entstehen, indem er ihn aus einem dem allgemeinen Verständnis zugänglichen Anschauungskreise heraus entwickelt, und so den Leser in den Stand setzt, sich über Wert, Bedeutung, Tragweite und Anwendbarkeit des Begriffes und seines sprachlichen Ausdruckes klar zu werden. Freilich gehört hiezu ein fortgesetztes, eingehendes, und auf alle Schriften des Aquinaten sich erstreckendes Studium. Da dies nur Wenigen möglich ist, so war es ein dankenswertes Unternehmen des Verfassers durch vorliegendes Lexikon einen Schlüssel zum Verständnis und zur fruchtbaren Benützung der Werke des hl. Thomas zu schaffen. Nicht bloß die Anfänger thomistischer Studien, sondern auch jene, die jahrelang mit den Werken des Aquinaten sich befaßt haben, werden dem Verfasser dankbar sein dafür, daß er durch übersichtliche Zusammenstellung und wörtliche Anführung der verschiedensten Stellen aus allen Werken des hl. Thomas es ihnen ermöglicht, die volle Bedeutung des betreffenden Terminus zu erfassen und so vor dem nur allzuhäufig vorkommenden Fehler einer allzu engherzigen und einseitigen Auffassung desselben bewahrt zu werden. Einen besonderen Vorzug des Lexikons bildet die Herbeiziehung von Stellen aus Aristoteles zur Erklärung der thomistischen Terminologie; wir hätten dieselbe in noch reichlicherem Maße gewünscht, besonders bei jenen terminis, welche für das thomistische System von fundamentaler Bedeutung sind, wie *actus* und *potentia*, *forma* u. s. w. Gegen die erste Auflage ist das vorliegende Werk weit über das dreifache vergrößert, wenn wir bedenken, daß dasselbe aus seinem kleineren Format in das Lexikon-Octavformat übergegangen ist. Es hat aber nicht nur an äußeren Umfang, sondern auch an inneren Gehalt gewonnen und läßt in fortgesetzte eingehende Beschäftigung des Verfassers mit den Werken des Aquinaten und seiner Commentatoren ins beste Licht treten. Dürften wir einen Wunsch äußern, so wäre es der, daß alle, die verschiedenen Bedeutungen des terminus markierenden Zahlen und Buchstaben durch Zeitdruck hervor-gehoben würden.

Es versteht sich von selbst, daß ein Thomas-Lexikon nur auf unzweifelhaft echte Werke des hl. Thomas sich stützen kann. Der Verfasser hat deshalb die sicher unechten ausgeschlossen; zu den noch beibehaltenen, deren Echtheit, wie der Verfasser selbst zugibt, in Frage steht, rechnen wir Nr. 3, 16, 32, 40 u. 78. — Möge das Lexikon, das bei dem neu erwachten und immer weitere Kreise erfassenden Studium der thomistischen Theologie und Philosophie einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, in dieser seiner neuen Form sich recht viele Freunde erwerben und dadurch beitragen zur Hebung und Förderung echt katholischer Wissenschaft!

Würzburg.

Universitäts-Professor Dr. Fr. Albert.

3) **Lehrbuch der Apologetik.** Zweiter Band. Von der geoffenbarten Religion. Von Dr. C. Gutberlet. Zweite Auflage (Münster, 1895, Theissing. VIII und 405 S. gr. 8°. Preis M. 4.40 = fl. 2.64.

In rascher Folge auf den ersten Band der zweiten Auflage erschienen, bildet dieser zweite Band auch mit dem vorhergehenden („Von der Religion überhaupt“) ein zusammenhängendes Ganze, während der dritte Band („Von der katholischen Religion“) erst im Jahre 1894 in erster Auflage erschienen, für sich ein selbständiges Werk ist und daher von einer Neuauflage abgesehen wird. — Bedeutend mehr, als im ersten Bande, erkennt man hier sowohl die emsige, verbessernde Hand des Auctors, als auch insbesondere dessen wachsameres Auge auf jeden sich neu erhebenden Einwurf gegen die Religion, aus dem Gebiete des Wissens und Lebens, um sogleich mit aller objectiven Ruhe und Gewissenhaftigkeit demselben entgegenzukommen und die Religion siegreich zu ver-



theidigen, oder wenigstens die Unzulänglichkeit der gegnerischen Hypothesen zu zeigen, gegen die Religion einen berechtigten Einwand zu erheben. In dieser Beziehung sind insbesondere lehrreich und interessant die in der zweiten Auflage neu eingeschalteten Nummern über Wunderheilungen durch die Macht des Glaubens, über die magischen Kräfte der Seele, über Vorgesicht, Hypnotismus und Spiritismus. Der Auctor motiviert selbst in der Vorrede die, vielleicht für manchen befremdende, Einreihung dieser Gegenstände in die christliche Apologetik mit den Worten: „Die eingehendere Beschäftigung der Wissenschaft mit diesen Fragen, sowie die Zudringlichkeit, mit welcher man diese Fragen auch in das innere Heiligthum der christlichen Mystik hineinbringen will, nöthigt den Apologeten zu einer eingehenden Berücksichtigung.“ Wenn auch manchmal die gegebenen Erklärungsversuche nicht die einzig zulässigen sind, so ist es doch immer von großer Bedeutung, auf Thatfachen aufmerksam gemacht zu haben, ohne deren Kenntniss die Vertheiligung der Religion nicht allseitig und eingehend genug geschehen könnte. Wir ersehen zugleich des Auctors erstaunliche Belesenheit in der einschlägigen Literatur, wodurch er sich immer auf der Höhe des Standes der Wissenschaft erhält, so dass wir mit großer Zuversicht zu dessen Werken greifen können, um Einwand und Lösung uns scharf und klar zu vergegenwärtigen. Für Vortrag und Selbstunterricht jedes Gebildeten wird das Werk gleich gute Dienste leisten. Möge der auf dem Gebiete der Philosophie und Theologie rastlos thätige Auctor uns noch mit vielen gediegenen Werken aus diesen Fächern beglücken.

Linz.

Prof. P. Georg Kolb S. J.

- 4) **Lehrbuch der Kirchengeschichte** zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterrichte von Alois Vader, Religionslehrer in Zams, Tirol. Zweite umgearbeitete Auflage. Innsbruck 1894, Rauch. VIII. und 285 S. Preis 80 kr., geb. 95 kr.

Einem Lehrbuch, das die Approbation von sieben Ordinarien und vom hohen Ministerium für Cultus und Unterricht an der Stirne trägt und überdies von zahlreichen Recensenten sehr gelobt und empfohlen wird, noch eine weitere Recension beifügen, schien dem Unterzeichneten umso schwerer, da er in der Deffentlichkeit gar keinen Namen hat und sich seiner Unzulänglichkeit wohl bewusst ist. Wenn Recensent dennoch sich mit einer Besprechung des Vaders'schen Lehrbuches der Kirchengeschichte in die Deffentlichkeit wagt, so geschieht es einerseits auf wiederholtes Drängen des Auctors, anderseits um der guten Sache zu nützen. — Besondere Vorzüge dieses Lehrbuches sind wohl der echt kirchliche Geist, der darin weht, die Einstreuung kurzer und leichtverständlicher Erklärungen von Glaubens- und Sittenlehren, Lebendigkeit der Darstellung und besonders Uebersichtlichkeit des gewaltigen Materials. Es ist nicht eine trockene, ermüdende, todte Aufzählung der Thatfachen, es ist Geist und Leben im Buche und dabei doch wohlthuende Kürze, wenn wir auch manche zu lange Satzperioden mehr gekürzt sehen möchten. Wenn das Sprichwort: Wer nicht brennt, zündet nicht, überall gilt, so ist es doch ganz besonders im Unterrichte der Jugend der Fall. Nach dem Religionsunterrichte selbst ist es wohl die Kirchengeschichte, welche, wie der Auctor in der Vorrede sagt, besonders dazu beiträgt, Begeisterung für das Reich Gottes auf Erden, die heilige Kirche, und wir fügen bei den Geist des Glaubens und christliche Charakterfestigkeit zu pflegen. Wer es bedenkt, wie sehr die Kirchenfeinde es verstanden haben und noch verstehen, nach dem Beispiele ihres Väteraters, Geschichte zusammenzulügen und wie sehr diese Lügen im Leben Fleisch und Blut angenommen haben, der wird es mit Freuden begrüßen, dass Vaders Kirchengeschichte von geistlichen und staatlichen Behörden approbiert wurde. — Dass übrigens unter der Sonne nichts vollkommen ist, kann auch hier nicht auffallen, dass manche Pädagogen Aenderungen anzubringen wüssten, ebenso wenig, diese Dinge sind eben oft Geschmackssache und man möge bedenken, dass leichter tadeln als besser machen ist und wie man sich mit älteren kirchengeschichtlichen Lehrbüchern mitunter herumalgen und langweilen mußte. Freilich werden die